

NÄCHSTES BAD: IN 327 METERN RECHTS

**OFFENE DATEN – OFFENE GESELLSCHAFT.
SEIT WIEN 2011 SEIN OPEN DATA PORTAL VORGESTELLT HAT,
IST DAS THEMA ALLGEGENWÄRTIG. DOCH WAS
BEDEUTET ES KONKRET? WOHNENLIVE HAT
SICH DURCHGEKLIKT.**



Thomas Kräftners Visualisierung markiert jene Bereiche Wiens, von denen aus man es nicht weiter als 1,5 Kilometer zur nächsten Bademöglichkeit hat.

Es geht um Offenheit und Transparenz – und um viel Kreativität. Open Data ist ein Thema unserer Zeit, das auf den ersten Blick sperrig ist, bei näherer Betrachtung jedoch richtig Spaß machen kann. Daten der öffentlichen Hand werden öffentlich gemacht und somit zur weiteren Verwendung frei gegeben. Die Informationen zu Ämtern, Schwimmbädern, W-Lan Hotspots oder Krankenhäusern stehen somit allen gratis zur Verfügung. Eine

berücksichtigen.“ Der kreative, spielerische Umgang mit dem Datenmaterial ist auch für den Informationsdesigner Thomas Kräftner reizvoll. Mit seinen Visualisierungen möchte er „Daten der öffentlichen Hand wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und ihr so eine neue und kreative Sicht der Dinge ermöglichen. Open Data ist spannend und vielversprechend, steht aber sicher noch am Anfang.“

Offensichtlich geht es zumindest zügig voran. Ende September gibt die Stadt Wien 18 neue Datensätze frei. Diesmal finden die Wiener die Standorte von Park&Ride-Anlagen, Hundezonen, Christbaumsammelstellen und Kunstsammlungen im Netz. Man kann also davon ausgehen, dass zu den bisher



Mit der App Fruchtliebe Vienna können Obstbäume auf öffentlichem Grund gefunden werden.

absolute Demokratisierung der Daten, die Wien seit dem Start des Open Data Portals data.wien.gv.at voll und ganz unterstützt. Was das dem Normalbürger bringt? „Anwendungen wie Straßenpläne oder Apps, die es sonst nicht geben würde“, erklärt Roland Vidmar, Geschäftsführer der Agentur echonet. Sein Team hat einen Schwimmpreisrechner entwickelt, der einem vom jeweiligen Standort ausgehend anzeigt, wo das nächste und günstigste Schwimmbad zu finden ist. Die kreativen Möglichkeiten sind für ihn unermesslich. „Beispiel Wohnen. Es gibt öffentliche Daten zur Luftqualität. Kombiniert man diese mit Wohnungsannoncen, könnte man bei der Entscheidung auch Kriterien wie eben die Luftqualität am potenziellen Wohnort

36 Anwendungen bald neue hinzukommen. Eins ist sicher: Open Data macht die Stadt attraktiver, weil offener, transparenter und leichter zu nutzen. Bereits zwei internationale Auszeichnungen für data.wien.gv.at beweisen, dass der Weg der richtige ist. ✕

» OPEN DATA
ERMÖGLICHT APPS,
DIE ES SONST NICHT
GEBEN WÜRDEN. «

ROLAND VIDMAR

INFO

**Open Government
Data Wien**
data.wien.gv.at



Schwimmpreisrechner
Die Web-App „Schwimmpreisrechner“ zeigt, abhängig vom Standort der Benutzerin oder des Benutzers die nächstgelegenen Schwimmbäder in Wien an. Die Reihung erfolgt nach dem Eintrittspreis. Zu jedem Bad sind neben den Preisinformationen ein Anfahrtsplan und ein Link auf die Webseite eingebunden.
Schwimmpreisrechner.at

Obstbäume finden
Mit der Webseite und Web-App Fruchtliebe können Obstbäume auf öffentlichem Grund in Wien gefunden werden. Die Initiative startete als Crowdsourcingprojekt, bei dem die Nutzer Standorte von öffentlich zugänglichen Obstbäumen melden. Mittlerweile sind OGD-Standortdaten aus dem Bestand des Baumkatasters erfasst.
frucht-liebe.blogspot.co.at

Infrastruktur der Stadt
Thomas Kräftner geht mit seinen Visualisierungen Fragen nach dem idealen Standort unter bestimmten Gesichtspunkten nach. Für einen ambitionierten Hobbyschwimmer etwa sollte der nächstgelegene Schwimmbad nie weit entfernt sein.
kraeftner.com/blogplay/experiments

Toilet Map Vienna
Die „Toilet Map Vienna“ übernimmt die Geokoordinaten des Datensatzes „Öffentliche WC-Anlagen – Standorte“ und stellt diese in einem Augmented-Reality Browser dar. Über ein Smartphone können so abhängig vom aktuellen Standort die nächstgelegenen WCs angezeigt werden.
www.layar.com/layers/toiletmapvienna

Platzerfinder – Sportstätten in der Nähe
Die Anwendung wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der TU entwickelt.
student.ifip.tuwien.ac.at/imak/2011/goz/Projekte/pplatzerl.htm